

Das Storchennjahr in Edertal fällt erfolgreich aus

Ende voriger Woche haben auch die Altvögel das Sommerquartier verlassen



Reisten offenbar vorige Woche ab: Die Edertaler Storcheneatern. Foto: Hermann Sonderhuesken

Edertal – Die Edertaler Störche haben ihr Sommerquartier verlassen. Das Elternpaar wurde zuletzt offenbar von Gabriele und Wolfgang Dziergwa aus Habichtswald am 9. September gesichtet: auf der leicht unter Wasser stehenden Insel im Teich des Naturschutzgebietes Krautwiese zwischen Giflitz und Mehlen.

Die vier Jungen des Jahrgangs 2021 wurden zuletzt am 21. Juli gesehen. Nach diesem Datum waren die Altstörche noch oft auf den Wiesen und Feldern zwischen Mehlen und Ungedanken aktiv, das Männchen über einen längeren Zeitraum auch allein.

Die Edertaler Adebar-Saison hatte am 17. Februar begonnen mit der Ankunft des Weibchens auf dem seit 2008 angestammten Horst an

der Giflitzer Wesemündung. Das Männchen folgte am 22. Februar nach dem Weibchen, was selten vorkommt. Im vorigen Jahr war das Männchen bereits am 14. Februar heimgekehrt. Wie immer, wurde direkt gepaart und ab dem 16. März dann gebrütet. Das ersten von vier Jungen schlüpfte am 23. April. Die Brutzeit von 38 Tagen war ungewöhnlich lang, üblich sind 31 bis 33 Tage. Vielleicht war der Grund dafür das sehr kalte Wetter.

Vier Junge gab es bei den Edertaler Störchen zuvor nur im Jahr 2014. Eines überlebte damals aber das nasskalte Wetter Ende Mai nicht. Im Jahr 2010 schafften es dagegen sogar fünf Junge bis zum Fliegen. Zwei von ihnen wurden in der Folge an einem Wochenende an der Bahnhofstraße in Giflitz totgefahren.

Die vier jungen Störche dieses Jahres entwickelten sich alle gut, wurden also von ihren Eltern reichlich mit Futter versorgt: zumeist mit den reichlich vorhandenen Mäusen. Das Quartett verbrachte seine Zeit ab 22. Mai allein im Horst. Den ersten sehr sicheren Rundflug absolvierten die beiden Ältesten am 1. Juli, der dritte Jungvogel folgte bald und der letzte zwei Tage darauf am 3. Juli.
sdh